

## **ACTA DEMOGRAPHICA**

**Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft e.V.**

### **Herausgeber**

Prof. Dr. *Günter Buttler*, Erlangen/Nürnberg; Prof. Dr. *Hans-Joachim Hoffmann-Nowotny*, Zürich; Prof. Dr. *Gerhard Schmitt-Rink*, Bochum (Geschäftsführung)

Manuskripte und Mitteilungen werden erbeten an: Prof. Dr. *Gerhard Schmitt-Rink*, Sonnenberger Straße 3, D-6200 Wiesbaden, Telefon (0 61 21) 52 84 09

ACTA DEMOGRAPHICA ist eine offizielle Publikation der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft. Jeder Jahrgang umfaßt herausragende Beiträge zur Bevölkerungswissenschaft, die innerhalb der Arbeitskreise „Bevölkerungswissenschaftliche Methoden“, „Geschichte der Bevölkerungswissenschaft“, „Bevölkerungsökonomie“ und „Demographie der Entwicklungsländer“ der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft oder an anderer Stelle im deutschen und europäischen Raum entstanden sind. Die Zeitschrift enthält sowohl empirische wie theoretische Beiträge, die sich mit fachspezifischen und interdisziplinären Themen beschäftigen.

Wenn Sie einen Beitrag in der Ausgabe veröffentlichen möchten, bitten wir Sie, die Hinweise für Autoren am Schluß des Heftes zu beachten.

ACTA DEMOGRAPHICA erscheint vorläufig mit einem Heft pro Jahr. Der Bezugspreis beträgt je Band DM 58,- + Porto.

Abonnements verlängern sich jeweils um einen Band, falls keine ausdrückliche Abbestellung zum Ende des erscheinenden Bandes erfolgt. Bestellungen können an jede Buchhandlung oder direkt an den **Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH**

ACTA DEMOGRAPHICA oder Teile daraus dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung des Verlags in irgendeiner Weise vervielfältigt, kopiert oder gespeichert werden.

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1990

Ursprünglich erschienen bei Physica-Verlag GmbH u. Co., Tiergartenstr. 17, 6900 Heidelberg, 1990

ISBN 978-3-662-38584-5

ISBN 978-3-662-39427-4 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-662-39427-4

Bindearbeiten: T. Gansert GmbH, Weinheim-Sulzbach

## Vorwort

Die Wissenschaft von der Bevölkerung hat in den letzten Jahren ein breites öffentliches Interesse gefunden; vor zwei Jahrzehnten wäre das noch nicht möglich gewesen. Jetzt gibt es kaum eine Äußerung zu sozialpolitischen, wohnungswirtschaftlichen und regionalplanerischen, globalen Entwicklungsproblemen und zu zahlreichen anderen Fragen, welche allgemeine Aufmerksamkeit beanspruchen können, in der nicht sogleich auf Struktur und Entwicklung der Bevölkerung hingewiesen würde. Individuen und Familien erfahren sich als von den Bedingungen und Veränderungen der Haushalte, der Nachfrage nach Bildungs-, Gesundheits- und anderen Versorgungseinrichtungen, den Schwankungen des Angebots an Arbeitskräften und den Ursachen der internationalen Wanderungen betroffen. Politiker, Verwaltungsorgane und wissenschaftliche Politikberater vieler Fachbereiche und Ressorts sehen sich von den Veränderungen der Familienstruktur, der Altersstruktur, der Siedlungsstruktur vor wechselnde und widerspruchsvolle Fragen gestellt. Die wachsenden Unterschiede zwischen Menschenzahl und Wirtschaftsgrundlagen in den globalen Regionen gehören zu den besorgniserregenden und schwierigsten Problemen, vor die unsere Zeit gestellt ist, zumal sie auch mit dem zunehmenden Verschleiß unserer Lebensgrundlagen zusammenhängen. Die Kenntnis von bevölkerungswissenschaftlichen Sachverhalten hat sich in Folge des Gewichts dieser Fragen und der Konjunktur ihrer Diskussion weit verbreitet.

Die Verbreitung eines lebhafteren Bewußtseins der Bedeutung bevölkerungswissenschaftlicher Fragestellungen und von Grundkenntnissen des Faches kann von seinen Vertretern nur mit Freude – und auch mit Dankbarkeit und Genugtuung wahrgenommen werden. Sie haben die Ergebnisse ihrer Arbeit lange zu Gehör zu bringen gesucht; sicher sind ihre vorausgehenden Arbeiten auch zu einem ansehnlichen Teil an der Entwicklung dieser öffentlichen Aufmerksamkeit beteiligt. Aber die Konjunktur des Themas hat auch ihre problematischen Seiten. Das öffentliche, sogar das fachspezifische Interesse an der Sache kann auch die gemeinsamen Grundlagen des Fachgebietes gefährden.

Eigentlich kommt die Bevölkerungswissenschaft nur im Plural vor. Denn sie umschließt die betreffenden Spezialgebiete vieler Einzelwissenschaften. Ohne die Beiträge aus dem theoretischen Fundus, der methodologischen Entwicklung und der empirischen Belege aus diesen Einzelwissenschaften könnte die Bevölkerungswissenschaft nicht zu befriedigenden Ergebnissen gelangen. Sie entstammt ursprünglich der Volkswirtschaftslehre, dann deren Tochter, der Statistik, schließlich den ebenfalls zum einen Teil aus dieser Wurzel entstandenen Sozialwissenschaften. Aber auch deren andere, aus der Philosophie abgeleitete Teile sind – etwa mit der Geschichtswissenschaft, der Geographie, der Psychologie und der Soziologie und Anthropologie – wesentlich an ihrer Ausgestaltung beteiligt. Und aus den Naturwissenschaften sind zumindest die Biologie und die Medizin für sie von zentraler Bedeutung. In allen Planungswissenschaften gehört die Bevölkerungsanalyse zu den fundamentalen Grundlagen. Bevölkerungswissenschaft, wenn man denn den Singular überhaupt verwenden darf, ist ein interdisziplinäres Unternehmen.

Solche Wissensgebiete sind auf einen intensiven Austausch zwischen ihren Teilgebieten angewiesen. Der ist – wie jeder weiß, der sich interdisziplinären Themen widmet – nicht einfach. Trotz der zunehmenden Bedeutung solcher fächerübergreifenden Fragestellungen scheitern viele Bemühungen um sie daran, daß die Vorstellungen und Sprechweisen der beteiligten Wissenschaften nicht auf einen Nenner zu bringen sind. Da ist es ein besonderes Glück für die Bevölkerungswissenschaft, daß sie gewissenmaßen über einen Generalnenner verfügt, der allen beteiligten Spezialwissenschaften gemeinsam ist. Die (formale) Demographie definiert den Gegenstand der Bevölkerungswissenschaft für alle ihre Teildisziplinen, die zugleich Spezialgebiete ihrer Heimatwissenschaften sind.

Die zunehmende Verbreitung des Interesses an ihrem Gegenstand hat eine begrüßenswerte Forschungstätigkeit in den Ursprungsdisziplinen der Bevölkerungswissenschaft ausgelöst. Das hat aber auch zur Folge, daß es angesichts der verständlichen Orientierung der Wissenschaftler an einer Anerkennung in ihrer Heimatdisziplin nicht zu einer entsprechenden Belebung der interdisziplinären Diskussion gekommen ist. Infolgedessen teilt sich die Bevölkerungswissenschaft wahrnehmbar in Teilgebiete auf, die ihre Ergebnisse einander nicht mehr mit der notwendigen Intensität vermitteln können. Der "Generalnenner", der eine umfassende, um nicht zu sagen "ganzheitliche" Behandlung des Gegenstandes ermöglicht, gerät darüber ins Hintertreffen. Die Beurteilung bevölkerungswissenschaftlicher Zustände und Vorgänge kann dabei einseitig werden; das ist gerade angesichts ihrer praktischen und politischen Bedeutung bedenklich. Denn gestaltendes Handeln kann sich nicht mit selektiven analytischen Aspekten zufriedengeben; es beeinflußt stets den Gesamtzusammenhang, auf den es einwirkt. Es bedarf einer synthetischen Betrachtung.

In dieser Situation hat die Herausgabe einer periodischen bevölkerungswissenschaftlichen Veröffentlichung großes Gewicht für das Fach und für die Behandlung ihres Gegenstandes. Auch wenn sie sich erst in bescheidenen Anfängen bewähren muß, stellt sie bereits den Versuch dar, die verschiedenen Teilgebiete des Faches wieder in eine intensivierete Diskussion zu bringen. Dafür ist das wissenschaftliche Niveau, das sie zu halten vermag, ausschlaggebend.

Mit der Veröffentlichung der ACTA DEMOGRAPHICA gewinnt die Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft ein wissenschaftliches Organ, das der Gesellschaft wie dem Fach neue Perspektiven eröffnet. Die ACTA DEMOGRAPHICA erscheinen zunächst als Jahrbuch. Wenn Nachfrage und Angebot das rechtfertigen, soll sich daraus eine Zeitschrift entwickeln, die mehrmals jährlich erscheinen könnte; auch die Herausgabe von Beiheften zu bestimmten Themenbereichen ist möglich. Damit nimmt die Gesellschaft zum ersten Mal – neben den Dokumentationen der jährlichen Arbeitstagungen, gelegentlichen Veröffentlichungen der Beiträge zu den Veranstaltungen der Arbeitsgruppen und den vereinsinternen "Mitteilungen" – eine eigene periodische wissenschaftliche Veröffentlichung auf dem Buchmarkt in Angriff. Die Dokumentationen der Arbeitstagungen wurden bis vor einigen Jahren in eigener Regie vervielfältigt und im Eigenverlag herausgegeben; ihre Verbreitung war dementsprechend begrenzt. Seither erscheinen auch diese Veröffentlichungen – wenn auch nach einigen Anlaufschwierigkeiten – in wissenschaftlichen Verlagen. Ihr Inhalt ist jeweils durch das Thema der betreffenden Arbeitstagung bestimmt. Daher bieten diese Bände zwar zu diesem bestimmten Thema einen aktuellen Sach-

standsbericht der Forschung, gestatten aber die kontinuierliche wissenschaftliche Berichterstattung über die Forschungsergebnisse und Diskussionen des Faches nicht. Dem sollen die ACTA DEMOGRAPHICA dienen.

Es wurde seit Jahren von den Mitgliedern der Gesellschaft und von anderen Interessenten des Faches bedauert, daß eine ständige Diskussion der wissenschaftlichen Entwicklung des Fachgebietes von der Gesellschaft nicht ermöglicht werden konnte. Die jährlichen Arbeitstagen konnten aber hierfür nicht verwendet werden, weil es ebenso dringend erschien, sich jeweils komprimiert und vielseitig mit den gerade anstehenden Sachproblemen auseinanderzusetzen. So bietet die Reihe der Dokumentationen der – inzwischen über zwanzig – Arbeitstagen sicher einen guten Überblick über die Entwicklung der aktuell diskutierten Themen des Faches und insofern auch des Faches selbst. Viele Aspekte dieser Entwicklung blieben dabei jedoch unberücksichtigt, weil ihre Behandlung weniger dem allgemeinen und aktuellen Interesse entgegenkommt, sondern vielmehr für die interne wissenschaftliche Förderung und die Aussprache über die theoretischen und methodischen Innovationen des Faches notwendig sind. Auch die im übrigen sehr anregende und verdienstvolle Tätigkeit der Arbeitskreise kann diese Lücke nicht ausreichend füllen: Nur zu einer begrenzten Zahl von Teilbereichen können solche Arbeitskreise gebildet werden, und die Beteiligung an ihren Veranstaltungen erreicht auch nur einen Ausschnitt der Interessenten. Der Mangel an fachinterner Öffentlichkeit und qualifiziertem Austausch konnte auf die Dauer auch dem Anspruchsniveau des Faches nicht förderlich sein. Deshalb schien die Veröffentlichung eines Periodikums, das allein nach den Grundsätzen der wissenschaftlichen Qualifikation und ohne eine andere inhaltliche Begrenzung als die des Fachgebietes definiert wird, dringend erforderlich.

Die Gesellschaft hat mit diesem Schritt einen wichtigen Meilenstein auf ihrem gewiß nicht einfachen Wege erreicht. Ihr wissenschaftlicher Anspruch konnte unter den Bedingungen ihrer Entstehung nach einer Periode des Mißbrauchs des Faches und angesichts des stets auch politischen Interesses an seinen Themen nur mit der Zeit in den Vordergrund ihrer Arbeit gerückt werden. Die Gesellschaft zeigt mit dieser Veröffentlichung ein wissenschaftliches Selbstbewußtsein, das auch ihrer weiteren Attraktivität zugute kommen wird. Der Vorstand der Gesellschaft hofft, daß die Veröffentlichung der ACTA DEMOGRAPHICA auch von den Mitgliedern und den anderen Interessenten des Faches angenommen und unterstützt wird. Er dankt den Herausgebern, daß sie sich der reiz- aber auch mühevollen Aufgabe unterzogen haben, das Jahrbuch zu gestalten und zu betreuen.

Berlin, den 8.März 1990

Für den Vorstand der  
Deutschen Gesellschaft für  
Bevölkerungswissenschaft

Rainer Mackensen  
1. Vors.

# Inhalt

R. MACKENSEN Vorwort des Ersten Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft	
BIRG, H. / FLÖTHMANN, E.-J. Regionspezifische Wechselwirkungen zwischen Fertilität und Migration im Lebenslauf .....	1
BÜTTNER, TH. / LUTZ, W. Vergleichende Analyse der Fertilitätsentwicklungen in der BRD, der DDR und Österreich .....	27
DINKEL, R.H. Der Einfluß von Wanderungen auf die langfristige Bevölkerungsdynamik .....	47
GALLER, H.P. Verwandtschaftsnetzwerke im demographischen Wandel. Ergebnisse einer Modellrechnung .....	63
HEILIG, G.K / PRINZ, CH. Modellrechnungen zur Gliederung der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Familienstand: 1970-2030 .....	85
MÜLLER, H.-W. / ROPPEL, U. Lösung der demographisch bedingten Probleme der Alterssicherung durch Kapitaldeckung? Zur Abschätzung des Deckungskapitals der Anwartschaften in der GRV der Bundesrepublik Deutschland .....	107
ZIMMERMANN, K.F. Arbeitslosigkeit und Bevölkerungsentwicklung: Ein Überblick .....	131
Anschriften der Autoren .....	144